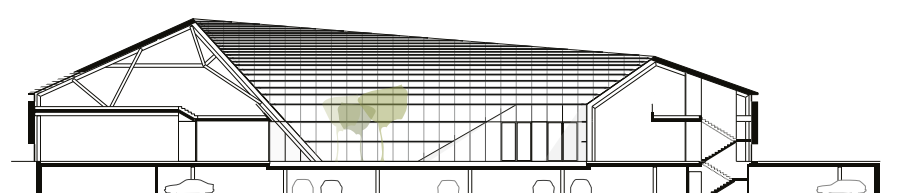


# Ein Vierkanter neu interpretiert

Neubau Miba Forum in Laakirchen Oberösterreich



Querschnitt





Lageplan

**BAUZUSTAND**

Delugan Meissl Associated Architects schaffen mit ihrer Interpretation des traditionellen Vierkanthofs einen zeitgenössischen Firmensitz für die Miba Group – ein weltweit agierendes oberösterreichisches Unternehmen.

von **Petra Kickenweitz**

Die Miba Group ist ein 1927 als Reparatur- und Produktionswerkstatt gegründetes, mittlerweile international agierendes Familienunternehmen in dritter Generation, das weltweit Komponenten für die Motoren- und Fahrzeugindustrie herstellt. Infolge des Generationswechsels 2013 wollte man am Gründungsstandort Laakirchen ein ansprechendes, repräsentatives Headquarter inklusive Kunden-, Technologie- und Lernzentrum errichten. Dieses sollte einerseits Bezug zum Ort und zur Familien- beziehungsweise Unternehmensgeschichte nehmen und andererseits Innovation, Weltoffenheit und Zukunftsorientierung zeigen.

Dieser Spagat im kulturellen Kontext zwischen Regionalität, Tradition, Technologie und Fortschritt gelang Delugan Meissl Associated Architects (DMAA), indem sie mit ihrem Entwurf bewusst einen Weg abseits der mittlerweile allorts typischen, anonym wirkenden Industrie- und Bürobauten und der nach Aufmerksamkeit ringenden Stararchitekturbauten verfolgten. Mit diesem Ansatz setzten sich DMAA klar von den vier weiteren Mitbewerbern – Zeytinoglu ZT GmbH, S+ Architekten Architekturstudio, ATP Architekten Ingenieure und Neumann + Steiner – im 2014 durchgeführten, nichtanonymen Realisierungswettbewerb ab.

**DER ENTWURF**

Das neue Miba Forum in der Kubatur des Vierkanthofs ist direkt an der Bundesstraße positioniert und wird sich künftig dem Autofahrer, analog dem historischen Vorbild, von weitem erschließen. Der Vierkanter wurde von DMAA in seiner Grundidee, seiner Geometrie, Räumlichkeit und Materialität zeitgemäß neu definiert.

Das gesamte Gebäude erscheint insgesamt in Anbetracht des verbauten Volumens nicht mächtig. Dazu wurde durch bodennahe Fensterbänder der massive Sockel des Gebäudes aus Ort-/ Stahlbeton mit Außenputz optisch zum Schweben gebracht. Das Steildach im klassischen Kaldachaufbau mit der Ziegelddeckung „Wiener Tasche“ in dunkelbrauner Spezialfarbe und mit unterschiedlichen Längen zur Erzeugung einer homogenen und glatten Fläche sitzt nicht direkt auf dem Sockel auf. Der Übergang vom Dach zum Sockel erfolgt durch ein umlaufendes geknicktes Fensterband, das die Traufe ausbildet. Das Fensterband wird durch umlaufende Alulamellen in der Dachschräge beschattet, die zusätzlich optisch die Dachfläche auflösen. Durch die Neigung des Firstes wird nicht nur eine Spannung im Entwurf erzeugt, sondern es kommt in der Perspektive zu einer optischen Täuschung bezüglich der Wirkung der Massivität des Daches.

Das Gebäude orientiert sich analog der traditionellen Bauform mit seinen Räumen zum Innenhof. Eine Ausnahme bilden lediglich die Cafeteria und der Konferenzsaal im Erdgeschoß, die über direkte Blickbeziehungen nach außen verfügen. Im Erdgeschoß befinden sich neben dem Empfang der Kunden- und Servicebereich und Büroflächen, die Meetingzone und die Zukunftswerkstatt. In der Ausstellungszone, die um den Innenhof angelegt ist, sollen künftig neben der Firmengeschichte auch die Produkte des Unternehmens adäquat präsentiert werden. Im Obergeschoß ist die multifunktionale, offene Büroetage mit unterschiedlichen Besprechungsräumen untergebracht. Durch den Neubau des Headquarters für künftig rund 70 bis 100 Mitarbeiter durchläuft das Unternehmen derzeit auch einen Wandlungsprozess von der bisher gewachsenen Arbeitsstruktur hin zu einer modernen und offenen Arbeitswelt in

freien und flexibel gestalteten Räumen. Die Raumdifferenzierung wird durch die Dachstuhlkonfiguration und unterschiedliche Ebenen erreicht, u. a. ist die Arbeitsebene höher gesetzt als der Gang, in dem die Garderobe, Spinde und die mobilen Arbeitsplätze in Form von Rollregalen und Containern geparkt werden. Zudem verzichtet auch der Vorstand auf repräsentative Büros und nützt temporär bei Anwesenheit die Besprechungsräume. Im Untergeschoß sind Lagerräume, Heiztechnik und ein Bewegungsraum für die Mitarbeiter untergebracht. Für den gesamten Innenausbau entschied man sich für eine schlichte und reduzierte Haltung und eine hochwertige Materialgestaltung: heller Terrazzoboden, weiße verputzte Wandflächen, Holzstiege und Holzparkett aus aufgehellter Eiche. Die Architektursprache von DMAA ist generell geprägt von Schlichtheit und formal präzisen Detailformulierungen.

**KONSTRUKTION UND TECHNISCHER AUSBAU**

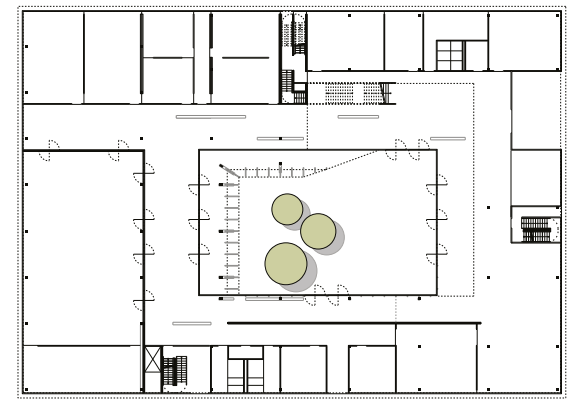
Für die komplexe und anspruchsvolle Dachgeometrie wurde, um eine möglichst zarte Wirkung des Dachgespärres zu erreichen, auf den aus dem Möbelbau kommenden weiterentwickelten Holztragwerkstoff Baubuche zurückgegriffen. Das Tragwerk des Dachstuhls spiegelt im Entwurf den gegenwärtigen Technologiestand wider. Die kostengünstige Baubuche als regionaler Baustoff verfügt über eine außergewöhnliche Festigkeit und ermöglicht damit eine noch schlankere Dimensionierung, eine hohe Lastaufnahme und größere Spannweiten als vergleichbare Leimbinder aus Nadelholz. Das Dachgespärre mit 220 unterschiedlichen Verbindungsknoten und einer Spannweite von bis zu 12,60 Meter wurde im Werk CNC-gesteuert vorgefertigt. Die große Herausforderung im Bauablauf stellte bis zur Einbringung der Glasfassade und der endgültigen Schließung der Dachhaut das hohe Quellverhalten der Baubuche dar, die dazu temporär geschützt werden musste.

Eine Novität in der derzeitigen Handhabung des Brandschutzes stellt einerseits die unbehandelte und sichtbare Oberflächenstruktur der Baubuche dar, andererseits wird das gesamte zweigeschoßige Gebäude mit rund 4.588 Quadratmetern Nutzfläche als ein Brandabschnitt ausgeführt. Das Gebäude wird mittels Fernwärme und Fußbodenheizung erwärmt, gekühlt wird mit Grundwasser über eine der drei Brunnenanlagen, welche auch die Produktionshallen versorgen.

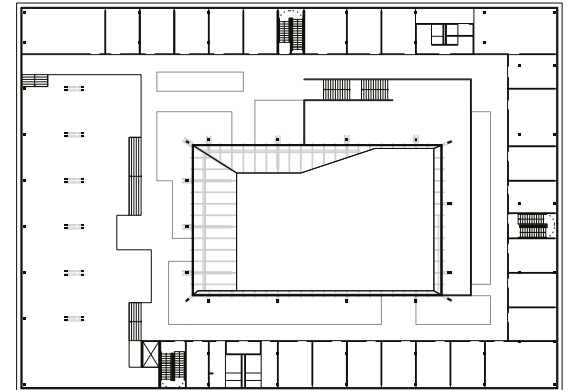
**EIN NEUER ARCHITEKTONISCHER DISKURS**

Die ländliche Baukultur in Oberösterreich wird historisch durch sehr große mehrgeschoßige Vierkanthöfe geprägt. Diese vereinen Wohnen und Arbeiten, orientieren sich stark nach innen in den Hof und sind verstreut in die Landschaft eingebettet. Das Potenzial, das in dieser Typologie als Bindeglied zur Stadtstruktur von Laakirchen mit dem industriell bzw. gewerblich genutzten periurbanen Vorort liegt, wurde von DMAA erkannt. Die architektonische Auseinandersetzung mit dieser ungeplanten, urbanen Agglomeration, die sich hier mit der neuen Ortsumfahrung von Gmunden bis nach Laakirchen erstreckt, und wie vielerorts in Österreich die ganze Bandbreite der Versiegelungs- und Zersiedelungsproblematik zeigt, könnte mit diesem Bauwerk einen neuen Impuls bekommen.

Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zur Diskussion und Rezeption regional verankerter Bauformen und zeigt die Wichtigkeit der Maßstäblichkeit und der Bezugsherstellung von Architektur und Ort auf – diese sind zunehmend abhanden gekommen.



Ebene 0



Ebene 1

**Projektdaten**

Büroneubau MIBA Forum, Dr.-Mitterbauer-Str. 3, 4663 Laakirchen

**Bauherr** Miba AG, Laakirchen  
**Architekten:** Delugan Meissl associated Architects (DMAA)

**Wettbewerb** 2014  
**Nutzfläche gesamt** 4.588 m<sup>2</sup>  
**Bruttogeschosßfläche oberirdisch** 5.178 m<sup>2</sup>

**Bruttorauminhalt** 39.008 m<sup>3</sup>  
**Grundstücksfläche** 27.575 m<sup>2</sup>  
**Höhe** 12 m  
**Geschosßanzahl** 2 (Untergeschosß 1)

**Projektleiter** Gerhard Gölles

**Konsulenten:**  
**Projektentwicklung, Projektsteuerung, technische u. konstruktive Kontrolle** Tiltz & Partner Bauconsult GmbH  
**ÖBA, Kostenermittlung** Bubel Eichhorn ZT GmbH  
**Statik** Bollinger-Grohmann-Schneider ZT GmbH  
**Haus- und E-Technik** Energietechnik Ing. Mario Malli Planungsybmb  
**Bauphysik, Schall-u. Brandschutz** Büro Röhner  
**Kostenkontrolle** Vasko + Partner Ingenieure

**Gewerke:**  
**Bauunternehmen** Granit GmbH  
**Holzbau** Lieb Bau Weiz GmbH & Co KG  
**Fassade** MGlass GmbH

**Delugan Meissl Associated Architects**



**1993** Delugan Meissl ZT GmbH, gegründet von Elke Delugan-Meissl und Roman Delugan

**2004** Erweiterung zu Delugan Meissl Associated Architects Partner: Dietmar Feistel, Martin Josst

**2012** Gründung der Marke DMID, Delugan Meissl Industrial Design

v. l.:

**Roman Delugan** geboren in Meran (I), Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Wien [Meisterklasse W. Holzbauer]

**Elke Delugan-Meissl** geboren in Linz, Studium an der Universität Innsbruck Seit 2012 Mitglied des Gestaltungsbeirates Regensburg

**Martin Josst** geboren in Hamburg (D) Studium an der Muthesius Kunsthochschule Kiel Mitarbeit bei Studio Morphosis, Los Angeles seit 2001 Mitarbeit bei Delugan Meissl ZT GmbH seit 2004 Partner bei Delugan Meissl Associated Architects

**Dietmar Feistel** geboren in Bregenz, Studium an der TU Wien seit 1998 Mitarbeit bei Delugan Meissl ZT GmbH seit 2004 Partner bei Delugan Meissl Associated Architects

**Projekte (Auswahl)** 2009 Porsche Museum; Stuttgart (D); 2011 EYE Film Institut Amsterdam (NL); 2012 Unternehmenszentrale der B&F Wien GmbH; Festspielhaus der Tiroler Festspiele Erl, Tirol; 2014 Sonnwendviertel; Pflegewohnhaus Donaustadt Wien; Adidas Stage 5 Offices South-East Herzogenaurach (D); 2015 Campus Tower HafenCity Hamburg

**Preise** 2006 mit dem Internationalen Hochhauspreis prämierte „Hochhaus“ auf dem Wienerberg  
2015 Großer Österreichischer Staatspreis